

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

96.) Die unvernünftigen Diebe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805)

ber, wenn er einen alten Baum weghäuet, auf daß die Jungen, die er bißhero mit seinem Schatten gehindert, desto lustiger wachsen mögen; Also wäre oft der Eltern Leben, der Kinder Verderb, wenn aber der Schatten wegst, so haben sie nichts, als den freyen offnen Himmel über sich, damit sie lernen allein dich fürchten, dir vertrauen, und allen Segen, Schutz und Schirm von dir erwarten. Mein Gott, ich danke dir, daß ich auch vom Anfang meines Lebens her ein Waise gewesen, und du dich meiner so getreulich und väterlich angenommen hast! Du Vatter, hast das gethan, was mein irrdischer Vatter, wie lieb er mich auch gehabt, nimmer hätte thun können: Fahre fort, mein Gott, deinen Nahmen an mir und allen Waysen zu verthädigen!

96.) Die unvernünftigen Diebe.

Eward von den Mäusen erzählt, daß dieselbe nicht allein gern benaschten, was ihnen von Speise werden könnte, sondern daß sie auch silberne Knäuffe und Kettlein, kleine Münz und wohl gar güldene Spangen, die man etwa auf dem Tisch liegen lassen, in ihre Löcher zu schleppen sich erkühnet hätten. Gott hold fiel hierbey ein, daß die Dolen und Krähen, so zuweilen Lust halber in den Häusern gehalten werden, es nicht anders machen; Es hat einmahl eine viel Dinges von Münz-Sorten,

Ringen, Fingerhüten und dergleichen Sachen zusammen getragen: und darüber viel Verdachts unter den Haußgenossen erweckt, bis man ihr endlich es abgemerket und ihren Schatz aufgeräumt, dabey sie gar übel gethan, und gnugsam zu erkennen gegeben, daß sie solche Sachen, wiewohl sie ihr nichts nütze, ungern verlöhre. (a) Er sagte drauf: nehmet hiebey wahr ein artiges Muster eigennütziger und geiziger Leute, welche mit Recht und Unrecht sammeln, bis sie einen Vorrath zusammen bringen, der ihnen eben so viel nützlich ist, als den Mäusen und Vögeln ihr gestohlener Schatz: Und diß wäre noch leidlich, daß sie eine gleiche Thorheit begiengen, wenn sie ihnen auch eben so wenig schädlich wäre: Allein zeitliche Güter gewinnen, und ewige verlieren, Gold sammeln, und Gottes vergessen, seinen nachbleibenden Erben ein Lachen, und seiner armen Seelen ein ewiges Heulen und Zähneklappen machen, das ist zu viel. Was ist sonderliches eines Schatzes Hüter seyn, weil es auch eine Maus, eine Krähe, und ein Hund kan? Und was ist vor eine viereckigte Thorheit, lieber die Seele als das übel erworbene Gut verlieren wollen? HErr, mein Gott, neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz! Ps. 119, 36.

(a) Vossius de Theolog. gentil. l. 3. c. 85. p. 1194.

97.) Der